

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 127 (1999)

Nachruf: Alt Domkapellmeister Johannes Fuchs 1903-1999
Autor: Koller, Walter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alt Domkapellmeister Johannes Fuchs

(1903–1999)

Walter Koller, Haslen



Am 26. August kehrte der in Schwende aufgewachsene und in St.Gallen wohnhafte Johannes Fuchs zu seinem Schöpfer zurück, zu dessen Ehre er durch sein verdienstvolles kirchenmusikalisches Schaffen in schönster Weise gewirkt hat.

Mit dem Namen Johannes Fuchs ist eine kulturelle Hingabe verbunden, die ihresgleichen sucht. Seine grossen Verdienste um die Musik und den Chorgesang, und dabei im Besonderen um die «musica sacra», bleiben über den Tod hinaus bestehen. Eine hohe Musikalität und die Fähigkeit, Wissen und Empfinden weitergeben zu können, gepaart mit grossem Arbeitseifer, haben zu einer musikalischen Arbeitsfülle

geführt, die Anerkennung herausforderte und auch vielfältige Anerkennung fand. Die Nennung einiger Ehrungen mag dies verdeutlichen: Hans-Georg Nägeli-Medaille der Stadt Zürich 1963 und Bruckner-Medaille der Internationalen Brucknergesellschaft, Wien, 1970; Kulturpreis der Stadt St.Gallen 1974 sowie Orlando-Lasso-Medaille des Allgemeinen Cäcilienverbandes der Länder Deutschland, Österreich und der Schweiz, ebenfalls 1974; Anerkennungspreis der Ortschaftsgemeinde St.Gallen 1979; Ernennung zum Ehrenbürger von Ottobeuren und Europäischer Verdienstorden des Europaparlamentes für Verdienste um Verständigung, Völkerversöhnung und Frieden durch musikalisches Schaffen 1988; Schaffung eines Johannes-Fuchs-Porträt-Films im Auftrag des Kantons St.Gallen 1991; Anerkennungspreis für kulturelles Schaffen durch die Schweizerische Bankgesellschaft 1992; silberne Medaille des Bistums St.Gallen als Anerkennung seines Wirkens als Domkapellmeister von 1945 bis 1978.

Unschwer ist aus dieser Fülle von Ehrungen über lange Jahre zu erahnen, wie reich die Schaffenskraft, wie gross das Können, wie verdienstvoll das Wirken von Johannes Fuchs war. Dabei blieb er trotz all dem hohen internationalen An-

sehen stets bescheiden, liebenswürdig und jedermann zugänglich.

Im Schulhaus in Schwende wurde Johannes Fuchs als Lehrerssohn am 24. September 1903 geboren. Hier bekam er seine ersten musikalischen Eindrücke, wenn etwa zur Winterzeit sein Vater mit dem Kirchenchor in der warmen Wohnstube übte. Schon früh durfte er das Geigenspiel erlernen. Innerrhoder Tanzweisen und Gesänge hatten es ihm angetan, er nahm sie auf als einfache Volkskunst. Seine musikalische Laufbahn begann am Lehrerseminar in Rorschach, wo er bereits das Seminarorchester leitete. Sie führte ihn weiter ans Konservatorium in Zürich. Noch während des Studiums übernahm er Chöre und begann eine intensive Pflege von Gemischtchor-Kompositionen früherer Epochen und zeitgenössischer Komponisten. In diese Zeit fiel der Beginn des Kammerchores Zürich, mit dem er 1929 in der Kirche St. Peter in Zürich sein erstes Konzert durchführte. Eine über 60 Jahre dauernde erfolgreiche Zusammenarbeit entwickelte sich daraus.

Johannes Fuchs zeigte sich stets davon überzeugt, dass im Leben nicht alles voraussehbar ist, dass man geführt wird. Er vertraute auf die «Macht des Himmels» und er

wurde durch sie auf einem reich erfüllten Weg durch das irdische Leben geführt. Er durfte durch sein musikalisches Wirken viel Freude erfahren und Freude schaffen, etwa in seinen 33 Jahren als Domkapellmeister in St. Gallen. Als Freund des gregorianischen Gesanges gründete er in den Reihen des Domchores eine Choral-Schola. Eine weitere Gründung, die auf ihn zurückgeht, ist die Diözesane Kirchenmusikschule St. Gallen im Jahre 1958.

Das kulturelle Wirken von Johannes Fuchs war auf nationaler und internationaler Ebene reich und vielfältig. In seiner Heimat stand er 1983 im Einsatz, als er als Interimsdirigent den Kirchenchor Appenzell übernahm. In diesem Jahr stand er auch der Bettagsmesse in der Pfarrkirche St. Mauritius vor. Musikalische Höhepunkte schenkte er seiner Heimat zudem mit dem Festkonzert zu seinem 90. Geburtstag in Appenzell, mit Ehrungen in Schwende.

«Ich will heim», hatte er in den letzten Tagen seines Lebens, als der Körper schwächer wurde, immer wieder gesagt. Am 26. August 1999 kehrte er heim, zu seinem Schöpfer und nach Schwende, wo er begraben liegt. Johannes Fuchs verdient einen grossen Dank über das Grab hinaus. Er ruhe in Frieden.